

# Garagenmarkt in Kirchhorst für das Kiran Kinderhaus

Basar in der Grundschule fällt Corona zum' Opfer / Verein setzt sich seit 23 Jahren für arme Mädchen in Nepal ein

Von Carina Bahl

**Kirchhorst.** Seit 23 Jahren setzen sich Inge und Klaus Busch für die ärmsten Mädchen in Nepal ein. Im Kiran Kinderhaus geben sie mit ihrem gleichnamigen Verein Kindern aus der untersten Kaste eine Chance, die diese sonst nie bekommen hätten. Die Mädchen erhalten ein liebevolles Zuhause, eine Schulausbildung, ein Studium – fernab von Kinderarbeit, Existenzangst und Misshandlungen. Die Jüngsten im Kinderhaus sind erst vier Jahre alt. Die ältesten Mädchen wiederum sind inzwischen Mitte 20 und selbstbewusste Frauen geworden, die es als Lehrerin oder Krankenschwester in die Mittelschicht geschafft haben und nun ausziehen, um mit ihrer eigenen Familie und ihrem eigenen Geld zu leben. Außer den Mädchen im Kinderhaus unterstützt der Verein mit zahlreichen Schulstipendien auch andere Kinder.

Das Herzensprojekt, das das Ehepaar Busch aus Kirchhorst 1998

ins Leben rief, als beide in Nepal lebten, finanziert sich vor allem aus Spenden. Der jährliche Kiran-Kinderhaus-Basar in der Grundschule Altwarmbüchen war stets ein Ankerpunkt für die Einnahmen. Bei zahlreichen Auftritten, Musik, nepalesischen Geschenkartikeln und einer großen Kuchentafel strömten stets Hunderte in die Schulaula. Doch daraus wird dieses Jahr nichts. Die Corona-Auflagen seien zu hoch gewesen. „Allein die Kuchentafel: Wir hätten nicht gewusst, wie wir das umsetzen sollten“, sagt Inge Busch. Doch den Basar ersatzlos streichen? Nein, das wollen die beiden nicht.

## Hohe Spendenbereitschaft

„Die Spendenbereitschaft war in der Corona-Zeit sehr hoch“, sagt Inge Busch erfreut. Mit Newslettern habe man die Mitglieder und Unterstützer auf dem Laufenden gehalten. Denn auch in Nepal und im Kinderhaus führte Corona zu Problemen – die Mädchen mussten da-



Inge und Klaus Busch haben vor 23 Jahren das Kiran Kinderhaus in Nepal gegründet – auf dem Bild sind Sarah, eines der Mädchen, das nun ausziehen wird, und die vierjährige Anisha zu sehen, die zu den jüngsten Mädchen gehört.

FOTO: CARINA BAHL

heim unterrichtet werden, die Älteren verloren ihre Jobs. Und doch: Das Kiran Kinderhaus bot Sicherheit. Das Konzept, dass die älteren Mädchen auf den jüngeren zur Seite stehen – stets begleitet und behütet von den Hauseltern –, ging auch in dieser schwierigen Zeit auf.

Am Wochenende, 20. und 21. November, will Familie Busch nun Unterstützern wie Interessierten einen Einblick in die Arbeit des Vereins geben. Bei einem Garagenmarkt am Kiefernweg 3 in Kirchhorst sollen sich die Besucherinnen und Besucher an der frischen Luft

ganz coronakonform informieren können. Gleichzeitig gibt es darüber hinaus auch die Möglichkeit, die nepalesischen Geschenkartikel wie die stets beliebten Schals gegen Spenden zu erwerben. „Und wir machen Punsch“, verspricht Klaus Busch. Vielleicht gebe es auch einen Film mit Eindrücken aus dem Kiran Kinderhaus, in dem aktuell rund 30 Mädchen unter 18 Jahren ein Zuhause gefunden haben. Ab 14 Uhr ist jeder beim Garagenmarkt willkommen.

Kurz nach dem Markt starten Klaus und Inge Busch zu ihrem dreieinhalbwöchigen Besuch nach Nepal. Oma und Opa, wie sie von den Mädchen im Kinderhaus genannt werden, schauen dann nach dem Rechten. Denn eines wissen beide nach 23 Jahren nur zu gut: Man muss die Kultur vor Ort kennen, um aus ihr heraus Hilfe zu bieten. Die deutschen Ansichten ließen sich nicht einfach in einem anderen Land überstülpen. Ein gemeinsamer Weg sei das Ziel.